

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

cember wurde die ganze Bahnstrecke Neumarkt—Braunau dem öffentlichen Verkehre übergeben, die Strecke München—Simbach dagegen erst 1871. An dem Bau der Neumarkt—Braunauer Bahn namen Hrn. Schönthaler in Braunau und J. Wertheimer in Ranshofen als Hauptactionäre Theil. Um die Verbindung zwischen Braunau und Salzburg herzustellen, wurde der Bau der Braunau—Straßwalchner Bahn in Angriff genommen. Die Eröffnung der Bahn mit den Stationen St. Georgen, Mauerkirchen, Hespiau—Utendorf, Matighofen, Munderfing, Friedburg—Lengau und Steindorf erfolgte am 10. September 1873. Den Betrieb übernahm gleichfalls die Elisabeth-Westbahn; die geringe Rentabilität des Unternehmens gestattete bisher den täglichen Verkehr von nur zwei Zügen.

Am 19. Juli 1871 suchte die Stadt Braunau ein grösseres Brandunglück heim. Vom ehemaligen Linzer oder Labthor am Stadtgraben aufwärts brannten 16 Häuser im sog. Verchenfeld nieder. Leider war dieser Brand der Vorbote eines viel grössern Unglückes; die ganze Stadt wäre vielleicht in den Flammen zu Grunde gegangen, wenn nicht menschliche Anstrengung dem rasenden Elemente Einhalt gethan hätte.



Der grosse Brand der Stadt Braunau am 28. März 1874.

Am 28. März, am Samstag vor dem Palmsonntag 1874, um 4 Uhr nachmittag entstand im Stechl'schen Brauhause am Plage plötzlich Feuer. Begünstigt von einem heftigen Sturmwinde von Nordost her griff es mit unglaublicher Schnelligkeit um sich; binnen einer Stunde standen in der Windrichtung nach Südost 77 Hausnummern mit 120 Bauobjekten in hellen Flammen. Viele von den 150 Familien, welche in Folge des Brandes obdachlos wurden, retteten von ihrer Habe beinahe nichts; bei der alten Bauart der Häuser mit ihren engen winkligen Stiegen war das Ausbringen von Effekten sehr gehemmt, ausserdem verbreitete sich das Feuer mit einer solchen Schnelligkeit, daß während die Dachung und das obere Stockwerk in Flammen stand, es zur selben Zeit in den Zimmern des ersten Stockwerkes zu brennen anfing und die zweite Etage von oben und unten den Flammen preisgegeben war.

Am ärgsten wüthete der Brand in der Linzer Vorstadt. Die ganze lange Gasse vom ehemaligen Linzer Thore linker Seite, dann hinauf bis zum Palmdenkmal und zurück zum Stadtgraben, darunter die erst